

PISA zeigt Schiefelage auf Palmer: Hauptschulen brauchen besondere Förderung

(Schwarzwälder Bote 9. Dezember 2001)

Tübingen (sb). Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über die Ergebnisse der PISA-Studie fordert der Tübinger Grünen-Abgeordnete Boris Palmer mehr Aufmerksamkeit für die Hauptschulen.

Die OECD-Bildungsstudie PISA hat besonders große Schwächen des deutschen Schulwesens bei der Förderung von Kindern der sozialen Unterschichten und der Einwanderer gezeigt. Der Grüne Landtagsabgeordnete sieht deshalb die Landesregierung in besonderer Weise gefordert, die Bedingungen an den Hauptschulen zu verbessern: "An den Hauptschulen mit ihrem hohen Anteil an Ausländer- und Unterschichtkindern wird der größte Teil der sozialen Integrationsarbeit geleistet. Dies wird bislang weder finanziell noch ideell ausreichen gewürdigt."

Vor wenigen Tagen war Palmer zu einem dreistündigen Informationsgespräch in der Tübinger Mörikeschule zu Gast. Rektor Wirsching und Junglehrer Marc Kleinknecht erläuterten Palmer die prekäre Lage der Tübinger Hauptschulen. In der Unterstadt ist die Übergangsquote aufs Gymnasium mit fast zwei Dritteln sehr hoch, nur 15 Prozent wechseln auf die Hauptschule. Entsprechend zugespitzt ist die Situation: Die Hauptschulen in Tübingen sind soziale Brennpunkte. Für Palmer ist nach dem Besuch klar, dass die Tübinger Hauptschulen mehr Förderung benötigen: "Das Klassenteiler in Brennpunktschulen muss deutlich gesenkt werden. Ziel sollten Klassen mit nicht mehr als 16 Schülern sein. Wenn 70 Prozent der Kinder nichtdeutsche Eltern haben, kann man keine 33er-Klassen unterrichten. Das Land muss die dafür nötigen Lehrerstellen schaffen. Es darf nicht dabei bleiben, dass soziale Selektion ein Markenzeichen des hiesigen Bildungssystems ist." Notwendig ist für Palmer auch eine bessere Besoldung der Lehrerinnen und Lehrer. PISA hat auch zutage gefördert, dass Länder mit Ganztagschulen tendenziell bessere Ergebnisse - gerade bei schwachen Schülern - erzielen. Palmer: "Ich appelliere an die Fraktion des Tübinger Gemeinderats, der Mörikeschule im Rahmen der Haushaltsberatungen den notwendigen Raum zur Einrichtung eines Ganztagesangebots zur Verfügung zu stellen. Die Landesregierung muss den Aufbau von Ganztagschulen dringend beschleunigen."

Der Landkreis sollte nach Palmers Ansicht dringend seine Unterbringungspolitik für Aussiedler überdenken. Etwa 35 Prozent der Mörikeschüler sind Ausländerkinder.

Schließlich sieht Palmer auch die Wirtschaft in der Pflicht. Während Gymnasien leicht an Sachspenden, zum Beispiel Computer, gelangten, sei dies für Hauptschulen fast unmöglich. Palmer: "Die Hauptschule wird bislang stiefväterlich behandelt. Die Kosten der Vernachlässigung der schwachen Schüler sind langfristig höher als heutige Anstrengungen zur Verbesserung der Lernsituation. Es wäre schön, wenn die Hauptschulen ähnlich wie die Gymnasien von der Wirtschaft unterstützt würden."

Die PISA-Studie, so Palmer abschließend, müsse Anlass sein, "das andere Tübingen" zur Kenntnis zu nehmen: "Tübingen ist nicht nur Universität. Hier leben junge Menschen aus bildungsfernen Schichten, die besondere Förderung benötigen. Dass muss ins Bewusstsein aller politischen Ebenen eindringen."